

Gegensätze auf gegensätzlichem Niveau

In der Dahner Galerie N beteiligen sich bis zum 29. Juli 19 Profi- und Hobby-Künstler mit 51 Arbeiten an der Mitgliederausstellung der Kunstvereinigung Wasgau

VON KLAUS KADEL

19 Mitglieder der Kunstvereinigung Wasgau haben sich am Thema „Gegensätze“ versucht oder zumindest sollte es so sein. Die 51 eingereichten und bis 29. Juli in der Dahner Galerie N zu sehenden Werke zeigen vor allem sehr gegensätzliche Qualitätsniveaus der Aussteller, was aber bei einer Gruppe aus Profis und Laien normal ist.

So ein Sammelsurium verschiedener Stile, Techniken, künstlerischen Ansätze und vor allem Ambitionen beinhaltet auch immer einige Lichtblicke und Höhepunkte. Einer davon ist in diesem Jahr die Dahner Malerin Ingrid Wolff. Zwei große Geschichten erzählt sie auf rund 30 Einzelbildern, die von ihr auf ein großes Brett montiert wurden. Eine schöne Idee und vor allem die angewandte Technik hat in Zeiten digitaler Reproduktionsperfektion ihren ganz besonderen Reiz. Mit Schablonen hat Wolff die Figuren auf Leinwände gedruckt. Ein bisschen erinnern die Geschichten an Märchendarstellungen vergangener Zeiten. Auf jeden Fall aber lohnt allein wegen dieser zwei Geschichten der Besuch der Ausstellung.

Dominierend gibt sich der Hinterweidenthaler Peter Padubrin-Thomys. Mit viel Aufwand inszeniert er



Keinen Titel hat diese Arbeit von Elvira Bertram, ausgestellt in der Dahner Galerie N.

FOTO: BUCHHOLZ

– wohl auch mit einem schelmischen Lächeln – seine Arbeit „Alles oder nichts“. Auch eine Reaktion auf die Manie, mit Themenvorgaben Künstlerhirne unnötig zu beschäftigen. Am Ende hängt doch wieder fast jeder auf, was er will. Der Titel wird eben ausgetauscht. Padubrin-Thomys hat eine riesige Vitrine mit

einem Werk enormer Ausdruckskraft gefüllt: einem schlichten Felsbrocken, der auf einem gläsernen Aquarium thront. Der Gegensatz zwischen der Masse des Felsstücks und der großen Leere drumherum soll hier wohl thematisiert oder auch spürbar gemacht werden.

Launig scheint der Hinterweiden-

thaler für diese Mitgliederausstellung gewesen zu sein, was dann auch mutig macht. In „großer Auftritt“ hat er drei kleine Radierungen auf gigantische, metergroße Papiere gedruckt. Die riesige weiße Fläche und die kleine, nicht mal postkartengroße Radierung ziehen den Blick deutlich mehr an, als wenn die Radie-

rung mit üblichem Papierand gedruckt worden wäre. Und mit „Kunst und Gewerbe“ wird er richtig schelmisch mit einem Gesicht in Acryl auf ein Handtuch gemalt, das auf ein noch unbemaltes Handtuch an der Wand schielt.

Es gibt natürlich auch Künstler, die ganz ernsthaft sich dem Thema widmen, wie die Dahnerin Kristin Korz mit ihrer „Gefährlichen Schönheit“. Eine an der Wasseroberfläche anmutig wirkende Pflanze rankt im intensiv grün-blau gemalten Wasser sehr, sehr tief ihre Wurzeln oder Tentakeln. Dazu präsentiert Korz noch zwei Aquarelle mit Medusen, die thematisch zu den gefährlichen Schönheiten passen.

Die wohl einzige Künstlerin, die sich sehr gelungen mit dem Thema auseinandergesetzt haben dürfte, ist Brigitte Peifer mit dem Bild „Feuer und Wasser“. Sehr dynamisch lässt die Künstlerin die orangene Farbe auf ein dunkles, kühles Blau treffen. Richtige orangene Farbspitzen bohren sich in das ruhige Blau. Auffallend an ihrem Bild ist die kompositorisch ungewöhnliche Bildaufteilung, die das Ganze noch zusätzlich interessant werden lässt.

Angenehm aus der Masse der 51 Bilder fällt auch Filomena Höhs Triptychon „Evolution“, das detaillierte Pflanzenstrukturen in extremen

Hochformaten wiedergibt. Technisch hübsch wirkt Heide Chinis Rötzelzeichnung „Schuhwelt groß und klein“ und eine gute plakative Wirkung entfalten die „Chakren“ von Sigrid Mayer, die leider im Flur etwas unvorteilhaft gehängt wurden.

Ansonsten wurden von den Mitgliedern die üblichen Arbeiten eingebracht, die unabhängig vom Thema immer produziert werden. Landschaften und Stileben finden sich in der Ausstellung ebenso wie politisch motivierte Aquarelle. Und im Obergeschoss schließlich hängen Sonnenblumen und Felder, die stark an Van Gogh erinnern und von einem älteren Pirmasenser Künstler eingebracht wurden. Dem regelmäßigen Besucher der Galerie N aber sehr bekannt vorkommen und bei früheren Mitgliederausstellungen wohl auch schon zu sehen waren, unter anderem Thema.

Neben den erwähnten Künstlern sind noch Arbeiten von Elvira Bertram, Bernd Koch, Dorothea Rausch, Nicole Gimber, Ute Weigel, Christian Hofmann, Lydia Schmitt, Sigrid Groß, Willi Stock und Elmy Lang zu sehen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung ist bis 29. Juli mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr zu sehen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'

Power to see things differently

▶ Jetzt mehr entdecken

Canon OFFICIAL SPONSOR

Quelle:
Verlag: DIE RHEINPFALZ
Publikation: Pirmasenser Rundschau
Ausgabe: Nr.160
Datum: Donnerstag, den 12. Juli 2012
Seite: Nr.20
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper